

Haben Sie Ihre Karriere von Anfang an genau vor sich gesehen?

Schon seit der Schulzeit war es mein Traum, in der Reisebranche zu arbeiten. Obwohl ich zunächst keine entsprechende Lehrstelle fand, haben sich meine beruflichen Ziele durch glückliche Fügungen nach und nach erfüllt. Dass ich jedoch einmal selbst als Unternehmerin im Tourismus tätig sein würde und dabei noch so viele verschiedene Rollen ausführen darf, hätte ich nicht gedacht: Bei Travel Job Market bin ich gleichzeitig Psychologin, Rechtsanwältin, Talent-Scout, Beraterin und natürlich Unternehmerin – ein echter Traumjob für mich!

Wie lauten Ihre Führungsgrundsätze?

Ich pflege einen kooperativen Führungsstil und setze auf Mitarbeiter, die selbständig und mit hoher Eigenmotivation arbeiten. Natürlich muss ich als Inhaberin und Geschäftsführerin einige Entscheidungen treffen. Sonst gibt es bei uns jedoch keine Hierarchien. Ich bin überzeugt, dass diese mittelfristig in Unternehmen sowieso wegfallen.

Ist kompetente Unternehmensführung überhaupt erlernbar?

Sicher gibt es erlernbare Werkzeuge, die einem das Handeln in schwierigen Situationen erleichtern. Das Erkennen von Chancen, unternehmerisches Denken, die Passion für die Aufgabe und soziale Kompetenz müssen meiner Meinung nach jedoch gegeben sein und sind nicht erlernbar.

Darf ein Chef auch Schwächen zeigen?

Auf jeden Fall. Das macht mich doch menschlich. Wer ist denn fehlerlos?

Wie spüren Sie die Wirtschaftslage?



Christina Renevey könnte sich ein Leben im Kloster nur dann vorstellen, wenn ihr Mann oder George Clooney Abt wäre.

REMY STEINER

«Ich bin Psychologin, Anwältin und Talent-Scout»

33 Fragen an Christina Renevey, Geschäftsführerin Travel Job Market

«... Anwältin und Talent-Scout»

Fortsetzung von Seite 1

daten auf dem Arbeitsmarkt, aber die Suche nach Stellen wird zur Herausforderung. Durch die Ausweitung unseres Geschäftsfelds auf verwandte Bereiche in der Hotellerie, den MICE-Markt und generell das Marketing können wir Wirtschaftsschwankungen jedoch gut ausgleichen.

Hat die globale Arbeitsteilung positive Effekte gebracht?

Aus unserer Sicht überwiegen eher die negativen Effekte der globalen Arbeitsteilung: Arbeitsplätze in der Schweiz gehen verloren und werden in Niedriglohnländer verlagert, ganze Abteilungen werden aus Ungarn, Polen, Portugal oder sogar Südafrika bedient. Auch hören wir von Kunden, dass kulturelle Unterschiede in menschlicher, organisatorischer und fachlicher Hinsicht eine grosse Herausforderung sind. Die Gewinner sind die Unternehmen, die ihren Profit erhöhen können.

Was geht Ihnen auf die Nerven?

Unzuverlässigkeit, Unehrlichkeit und Respektlosigkeit. Das gilt sowohl im geschäftlichen wie auch im privaten Umfeld.

Worüber können Sie herzlich lachen?

Über Situationskomik und den Humor meines Mannes. Seine Parodien und Wortspiele bringen mich täglich zum Lachen.

Was sagen Ihre Mitarbeiter über Sie?

Meine Mitarbeiter bezeichnen mich als tolerant, offen, zugänglich, empathisch und fair. Am mangelnden Durchsetzungsvermögen arbeite ich noch.

Wie reagieren Sie auf Kritik?

In einer Führungsrolle hat man relativ wenig Spiegel, daher schätze ich Kritik sehr und hole sie auch proaktiv bei meinen Mitarbeitern ab. Im ersten Moment reagiere ich nachdenklich, bin dann jedoch sehr dankbar für konstruktive Denkanstösse. Ich sehe Kritik als Möglichkeit zur Weiterentwicklung.

Hat Sie Ihr Bauchgefühl auch schon getauscht?

Ja. Ich glaube grundsätzlich immer an das Gute im Menschen und wurde auch schon enttäuscht. In der Personalberatung hat man es immer wieder mit Blendern zu tun, auf den einen oder anderen bin ich schon hereingefallen.

Stellen Sie auch ehemalige Arbeitskollegen und Freunde ein?

Bisher habe ich das noch nie getan. Soeben hat jedoch meine Tochter in meinem Unternehmen angefangen. Dieser Zusammenarbeit sehe ich sehr positiv entgegen.

Sind Frauenquoten notwendig?

Ich bin keine Befürworterin von Frauenquoten. Die Person, die am besten für eine Position geeignet ist, sollte den Zuschlag erhalten. Trotzdem finde ich es sehr schade, dass so wenige Frauen Führungspositionen besetzen. Selbst im Tourismus, wo die Anzahl Frauen dominiert, finden sich selten Frauen in Kaderpositionen. Die Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie fehlende Teilzeitstellen sind die grössten Hindernisse. In meinem Unternehmen arbeiten übrigens ab Juli nur noch Frauen.

Werden bei Ihnen Kandidaten gegoogelt?

Wir haben gegenüber unseren Kunden bei der Vermittlung von Kandida-

ten eine grosse Verantwortung. In diesem Sinne googeln wir die Persönlichkeiten schon, wenn wir dies für nötig halten.

Welchen Stellenwert haben für Sie soziale Netzwerke?

Privat nutze ich keine sozialen Netzwerke, mir fehlt die Zeit dazu. Beruflich sind für mich LinkedIn und Xing wichtig, um Kontakte zu pflegen und up to date zu sein. Was auf Facebook, Instagram oder Snapchat läuft, bekomme ich über meine Mitarbeiter und meine Töchter mit.

Was halten Sie von Managern, die mit wenig Schlaf auftrumpfen?

Ich denke nicht, dass ein Manager 24/7 produktiv sein und wichtige Entscheidungen treffen kann. Ich ziehe genügend Schlaf und eine gute Work-Life-Balance vor, um kreativ und produktiv zu sein.

Würden Sie Ihre Karriere gegebenenfalls zugunsten eines humanitären Einsatzes aufgeben?

Zum jetzigen Zeitpunkt kommt das nicht infrage. Meine Passion gilt vollumfänglich meinem Unternehmen, in dem ja auch der Mensch im Mittelpunkt steht.

Wann und wo können Sie wirklich abschalten?

In der Natur, beim Wandern in den Bergen und auf Reisen. Im Alltag kann ich beim Laufen oder beim Yoga sehr gut Energie tanken.

Sind Vorbilder noch aktuell?

Selbstverwirklichung beisst sich meiner Meinung nach mit dem Nachahmen von Vorbildern. Um mich selber zu verwirklichen, verlasse ich mich auf

meine persönliche Intuition, meine Zielsetzungen und Wünsche.

Was raten Sie dem Berufsnachwuchs?

Neugierig und offen zu sein und Markttrends zu verfolgen. Vor allem aber eine Arbeit zu wählen, die sie mit Freude und Leidenschaft ausüben können. Und altbewährte Tugenden wie Durchhaltevermögen, Bescheidenheit und Verbindlichkeit nicht zu vergessen.

Wie wurden Sie durch Ihre ehemaligen Lehrpersonen eingeschätzt?

Ich war immer der Klassenclown und gleichzeitig sehr diszipliniert. Die Disziplin ist geblieben, allerdings sehe ich mich heute etwas ruhiger.

Hat Ihnen die Schule das wirklich Relevante vermittelt?

Die Schule hat mir eine gute Basis vermittelt. Wichtige Lebensweisheiten und Tugenden haben mir meine Eltern

mit auf den Weg gegeben, und weitere wertvolle Inputs habe ich in meinen Weiterbildungen erhalten.

Könnten Sie sich ein Leben im Kloster vorstellen?

Ich könnte mir sehr gut vorstellen, zwei Wochen im Kloster zu leben. Aber ein dauerhaftes Leben im Kloster auf keinen Fall. Ausser mein Mann oder George Clooney wäre der Abt.

Kommen Sie manchmal zu spät?

Beruflich nie; privat kann es mal sein, dass ich mich in der Zeit verschätze. Im Berufsleben ist es mir wichtig, pünktlich zu sein, und ich erwarte das auch von meinen Berufspartnern.

Glauben Sie an die Vorsehung?

Ja, ich glaube an eine höhere Macht. Ich erlebe immer wieder Situationen, wo Menschen zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind – das kann doch nicht alles reiner Zufall sein!

Sind Sie zuversichtlich für die Schweiz?

Ja, ich bin Optimistin. Die Schweiz ist in vieler Hinsicht vorbildlich. Wir dürfen aber auf keinen Fall den Anschluss an Europa und den Rest der Welt verlieren.

Welche Probleme sollte die Politik unverzüglich anpacken?

Für die Finanzierung der AHV haben wir einen ersten Grundstein gelegt, weitere Schritte sind jedoch nötig. Auch die Asylpolitik wird uns noch länger beschäftigen. Hier wünschte ich mir schnellere, kompatiblere Lösungen.

Eine Ihrer Lebensweisheiten?

Der Weg ist das Ziel.

Interview: Walter Hagenbüchle

ZUR PERSON

Christina Renevey, 55, ist seit Mai 1995 Inhaberin und Geschäftsführerin von Travel Job Market. Travel Job Market ist das einzige Unternehmen in der Schweiz, das sich auf die Personalberatung und Stellenvermittlung im Tourismus spezialisiert hat. Im Bereich Touristik, Hotellerie, MICE und Event vermittelt das Team qualifizierte Fachkräfte vom Sachbearbeiter bis zum Kaderpersonal. Das Unternehmen setzt gegenwärtig auf Frauenpower und zählt fünf Mitarbeiterinnen. Vor ihrer Selbständigkeit sammelte Christina Renevey langjährige Berufserfahrung in der Reise- und der Marketingabteilung von Kuoni Reisen sowie als Filialleiterin bei Fritsche Reisen. Erste Tourismusluft schnupperte sie vorab an der Rezeption eines Hotels in Engelberg. Christina Renevey ist verheiratet und Mutter zweier erwachsener Töchter, von denen die eine in diesen Tagen im Unternehmen ihre Arbeit beginnt.